



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neuere Reiseliteratur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Neuere Reiseliteratur.

Bädeler's Schweiz. 11. Aufl. Coblenz 1867.

Bädeler's Oestreich, Süd- und Westdeutschland. 12. Aufl. Coblenz 1867.

Bädeler's Mittel- und Norddeutschland. 13. Aufl. Coblenz 1867.

Heyl und Berlepsch, Neuestes Reisehandbuch für Westdeutschland. Illustrierte Ausgabe. Hildburghausen 1867.

Nicht nur das Reisen verlangt Studium, die Reisehandbücher werden nächstens auch ein besonderes Studium beanspruchen. Nicht bloß ihre Zahl wächst allmählig zu einer ansehnlichen Höhe; auch ihr Umfang nimmt neuerdings ganz bedenkliche Dimensionen an. So hat es das bibliographische Institut glücklich dahin gebracht, daß seine „Reiseführer“ zugleich geographische und geschichtliche Lehr- und botanische Nachschlagebücher zu ersetzen im Stande sind. Sogar um die Stimmung des Reisenden suchte sich der „Schweizer-Führer“ durch pathetische Ergießungen verdient zu machen. Solche und die statistischen und gewerblichen Mittheilungen, welche den „Führer durch Thüringen“ aus demselben Verlag zu einem so schweren, unhandlichen Buch machen, sind im vorliegenden „Reisehandbuch für Westdeutschland“ weggelassen worden; dennoch hat der Reisende, welcher sich dieses Buches bedient, eine Menge unnützen Ballastes zu tragen. Die sehr hübschen, aber auf der Reise unnützen Stahlstiche konnten in besondrem Umschlag beigegeben, die Eisenbahntaxen, welche das Coursebuch nicht entbehrlich machen, sowie die Speisetarife weggelassen, die geschichtlichen Mittheilungen bedeutend verkürzt und noch manche andre Beschneidung vorgenommen werden, um dem Buche an Format und Gewicht das richtige Maß zu wahren. So wie es vorliegt, paßt es in keine Tasche und belastet den Fußgänger, der mit jedem Loth Mehrgewicht geizen muß, um fast ein halbes Pfund mehr, als Bädeler's „Rhein“, der doch denselben Terrainabschnitt behandelt. Dabei vermißt man noch im „Führer durch Westdeutschland“ die kurzen und doch so trefflichen, gelungenen Charakteristiken von Gegenden und Städten, welche die Bädeler'schen Reisehandbücher auszeichnen.

Die vollste Anerkennung dagegen verdient die übrige Ausstattung des Werkes. Für den Bedarf mehr als ausreichend sind die neben den Uebersichtskarten beigegebenen 10 Spezialkarten in Verbindung mit den 8 Holzschnittkärtchen. Unter den Karten würden die beiden Ravenstein'schen von Taunus-Westerwald und Eifel-Hunnrück-Haardt an Deutlichkeit gewonnen haben, wenn sie mit Namen weniger überladen und wenn die Flüsse durch blaue Farbe hervorgehoben wären. Eben durch Benutzung verschiedener Farben sind die 9 größern Städtepläne sehr übersichtlich geworden. Eine werthvolle Beigabe sind die von Ahrens überaus fein gezeichneten 6 Panoramen der Rheinufer und die beiden schönen Aussichtspanoramen vom Niederwald und vom Feldberg.

Der Text endlich ist mit bewunderungswürdigem Fleiße gearbeitet und erstrebt in seinen Angaben äußerste Vollständigkeit, sodaß er bei einer neuen Ausgabe sicherlich keiner Zuthaten, sondern möglichster Kürzungen in oben angedeuteter Weise bedarf. Soviel wir aus eigener Kenntniß und nach Befragung einzelner Ortskundiger beurtheilen können, müssen wir die Angaben als zuverlässig bezeichnen. Nur hier und da vermissen wir eine letzte Uebersarbeitung und Vervollständigung früher bearbeiteter Partien. So ist bei „Heidelberg“ die seit dem Herbst 1866 in ihrer ganzen Länge eröffnete Bahn nach Würzburg gar nicht erwähnt und auch unter den Routenbeschreibungen bloß die seit 1862 befahrene Strecke bis Mosbach berücksichtigt. In „Mainz“ fehlt die Erwähnung des Sommertheaters. Solche kleine Mängel sind indeß nie ganz zu vermeiden.

Ein wahres Vergnügen gewähren dem altgewohnten Reisenden die neuen Aus-

gaben der Bädererschen Reisehandbücher, und mit lebhaftem Interesse verfolgt er die zahllosen Verbesserungen und Veränderungen, welche sie seit ihrem ersten Erscheinen erfahren haben. Jene treuen Begleiter, welche ihm vor 20 Jahren fast allwissend erschienen und bald unentbehrlich wurden: wie kindlich und unreif kommen sie ihm vor neben ihren Epigonen, welche heute ihm vorliegen. Es ist ein seltenes Glück der Verlags-Handlung, daß ihr jetziger, dritter Inhaber der Pflege seiner rothen Bücher mit demselben Eifer und derselben Befähigung obliegt, wie sein Bruder und sein berühmter Vater es gethan haben; und es ist ein Vorzug, den die Bädererschen Reiseführer als die ersten ihrer Art in deutscher Sprache geschriebenen vor allen ihren nachgeborenen Concurrenten voraus haben, daß sie Zeit gehabt haben, sich eine große Zahl von Freunden und Mitarbeitern zu erwerben. Nur auf diese Weise können sie jene berühmte Zuverlässigkeit behaupten, welche der Fleiß eines Einzelnen nie erreichen kann.

Die neue Auflage von „Mittel- und Norddeutschland“ ist eine völlig umgearbeitete. Auf jeder Seite finden sich Aenderungen und Zusätze, wenn man sie mit der vorhergehenden Ausgabe vergleicht. Eine gute Idee war es, Frankfurt und den Rhein von Mainz abwärts, welcher Abschnitt sich bisher nur in dem ersten Theil von „Deutschland“ fand, auch in diesen zweiten aufzunehmen. Die artistischen Beigaben haben eine bedeutende Vermehrung erfahren, zum Theil bedingt durch die Aufnahme des Rheins in diesen Theil, zum Theil in wirklich neuen Karten bestehend. Zu letzteren gehören: die „Umgebungen von Hamburg“, die „norddeutschen Seebäder“ und eine neue, größere Karte der „sächsischen Schweiz“.

Neu überarbeitet ist auch die neue Auflage des Führers durch Süddeutschland, und zahlreich sind die Aenderungen und Zusätze, die ihr zu Theil geworden sind; auch eine Karte, die der fränkischen Schweiz, ist den früher vorhandenen hinzugefügt worden; dennoch ist der Charakter einer neuen Auflage hier nicht so hervorretend, wie bei der von Norddeutschland und der von der Schweiz. Viele Berichtigungen, wie z. B. über die Gegend von Hohenschwangau, Neutze u. a. m. brachte schon die 1865 erschienene revidirte Ausgabe der 11. Auflage; Umarbeitungen einzelner Abschnitte, wie sie z. B. der Gegend von Mayrhofen im Zillertal in der neuen Auflage zu Theil geworden, sind Ausnahmen, und die Bereicherungen unserer Kenntniß des betreffenden Theils der Alpenwelt, welche wir dem östreichischen Alpenclub verdanken, sind nicht nach unserm Erwarten benutzt worden. So findet sich über die Besteigungen des Ortler gar keine Notiz; und daß jetzt auf den Großvenediger zwei Wege bekannt sind (von Pregratten und, in 5 Stunden, von Gschlöß aus, 1. Jahrb. d. östr. Alpenclubs v. 1866), ist ebenfalls aus unserm Buche nicht zu erfahren. Ueberhaupt wäre eine allseitige genaue Revision und Bearbeitung der deutschen Alpen mit Beigabe von einer Anzahl Spezialkarten sehr zu wünschen; die Bäderersche steht entschieden zurück hinter seiner „Schweiz“, und das umfangliche Werk von Schaubach, welches jetzt in neuer Auflage erscheint, ist zwar als Beihilfe überaus werthvoll, kann aber, schon wegen des Mangels von Karten und als rein topographische Arbeit, den praktischen Bäderer nicht ersetzen.

Die 11. Auflage der Schweiz ist ebenfalls in Wahrheit eine „umgearbeitete“ und durch eine Menge Zusätze bereichert. Ein Verzeichniß des neu Aufgenommenen wird am besten Umfang und Werth desselben erweisen; nach dem Inhaltsverzeichnis besteht es in Folgendem: Zürich-Regensberg, Lachen-Wäggitthal-Glarus, Lauterbrunnen-Wetterlücke-Petersgrat-Lötschenthal, Lauterbrunnen-Lauinenthor-Eggischhorn, der Männlichen, Uebergänge von Grindelwald nach dem Eggischhorn, Faulhorn-Schnige-Platte, Galenstock, Passo del Boccareccio, Kriegalp-Paß, von Eggischhorn über die Lötschenlücke oder den Brichgrat ins Lötschenthal, Balmhorn, Dientiger Thal, Crésus-Chessalle-Gäß, Schwarzer See, Murten-Payerne, Col de Sonadon, Col de Crête sèche, Pas de la Croix, Pas de Lona, Augstbordpaß, Rippel-Lauterbrunnen

über Wetterlücke oder Petersgrat, Pizzo Bianco, Stellihorn, Mattwaldgrat, St. Luciensteig, Piz Murau, Brunnipaß, Kloster-Lanin, Piz Urotsch, Piz Kesch, Piz Mezzem, Piz Griatschouls, Piz Mirzdi, Piz Linard, Val Tasna, Futschöl-Paß, Piz Pisoc, Piz Chiampatsch, Piz Lagalp, Pizzo Sassalbo. Von Karten sind neu hinzugekommen: die Umgebungen des St. Gotthard, die des gr. St. Bernhard, der Canton Glarus; außerdem das Panorama vom Eggisshorn.

Trotz dieser Vermehrungen ist es durch Einschränkungen im Text, besonders durch Kürzungen im allgemeinen Theil und im Sachbau, sowie durch Veränderungen in der Anordnung des Materials und im Druck möglich geworden, den Umfang dieser Ausgabe um 31 Seiten kürzer zu gestalten, als die vorhergehende.

Wir glauben aber nach den bisherigen Leistungen der Bädererschen Reisebücher die höchsten Anforderungen an dieselben stellen zu dürfen und erlauben uns daher, einige Desiderate zu bezeichnen, zu welchen uns die Einsicht in die neueste Auflage der Schweiz Anlaß gegeben hat. Vor allem bedürfen die Höhenangaben einer gründlichen Revision. Oft weichen diejenigen des Textes von den auf den Panoramen eingetragenen ab, und zuweilen ist von beiden der Ursprung nicht aufzufinden. So ist die höchste Spitze des Monte Rosa im Text auf 14278, im Panorama vom Gornergrat auf 14237' angegeben; keine von beiden Angaben aber stimmt mit irgendeiner von den Messungen, welche in Ziegler's Hypsometrie verzeichnet sind. Die Angabe der 2. Auflage, 14220, stimmte wenigstens mit der Messung von Meyer überein; die in der 11. Aufl. befindliche Ziffer nähert sich am meisten der von Coraboeuf, 14275, wogegen die Ziffer des Panorama um 32' hinter der ihr am nächsten kommenden (Driani, 14269) zurückbleibt. Einige ähnliche Differenzen sind folgende: Dent blanche 13421 Berchtold, 13461 Panorama; Weisthor: 11137 Hypf., 11009 Pan., 11119 Text; Matterhorn: 13901 Berchtold und Müller, Pan., 13798 Text; Matterjoch: 10242, 10284, 10416 Hypf., 10667 Pan., 10226 Text; Finsteraarhorn: 13160 Eschmann (1840), Text der 11. Aufl., 13190 Berchtold, 13230 Pan., Text der 2. Aufl.

Das Rigi-Panorama sticht gar zu sehr gegen die übrigen ab; es könnte füglich durch ein neues ersetzt werden. Auf der Splügenkarte ist noch die alte Richtung der Straße über Isola angegeben, während im Text ihr jetziger Lauf richtig beschrieben ist. Der Piz Duan, dessen Besteigung im Text empfohlen wird, ist auf der Karte nicht benannt. Auf der Gotthardkarte steht Ariolo statt Airol.

Im Kartenverzeichnis S. XXIX fehlt die treffliche Karte des St. Glarus von Ziegler (topogr. Anst. in Winterthur).

Bald dürfte wohl auch eine Specialkarte des Unterengadin nothwendig werden, welche südlich bis zum Ortler und nördlich bis nahe an Landeck reichen müßte.

An diese Notizen für den Herausgeber schließen wir die dringende Bitte an die Touristen, über jede entdeckte Abweichung der Angaben des Buches von den Ergebnissen persönlicher Anschauung und Erfahrung, so wie über bisher nicht erwähnte Punkte und Sehenswürdigkeiten, welche Aufmerksamkeit verdienen, gewissenhaft an die Verlags-Handlung zu berichten. Sie erweisen damit allen denjenigen Reisenden, welche nach ihnen das Buch benutzen, einen wahren Dienst. Auf diese Weise läßt sich auch am besten die Wahrheit entdecken bezüglich der vielfachen auffallenden Abweichungen zwischen Angaben von Bädeler und von Berlepsch. Wir haben eine ganze Reihe solcher Differenzen verzeichnet und führen beispielsweise nur einige der auffallendsten an: Furahorn, Entfernung von der Pashöhe Bäd. 5 St., Berlepsch (Ausg. v. 1866) 2 Stb.; Virosoprano bis Albigna-Gletscher Bäd. 4 Stb., Berl. 2 Stb.; vom Gießbach aufs Faulhorn Bäd. 7—8 Stb., Berl. 5 Stb. — Unbedingte Zuverlässigkeit ist die wichtigste Eigenschaft eines Reisehandbuchs, und sie läßt sich nur erreichen durch das Zusammenwirken vieler.

Verantwortliche Redacteurs: **Gustav Freytag** u. **Julius Gardt.**
Verlag von **F. V. Herbig.** — Druck von **Hüthel & Hegler** in Leipzig.